Der Zauber der Herzviola

Es waren einmal zwei Völker die führten immer Krieg. Da hatte ein König den rettenden Einfall. Er erfand die Herzviola. Dann zogen sie mit ihr in den Krieg. Sie waren gerade einmal 10 meter entfernt, da →

spielte das Volk los. Die Herzviola stillte den Zorn der Gegner. Danach lebten die beiden Völker in Frieden.

Jonas
9 Jahre

Diesen Stellenwert geben Kinder der Arbeit mit der Herzviola





Für

Herr Schmitz



Lieber Herr
Schmitz
Mir gefällt die
Musik der
Herzviola, es
beruhigt das Herz.
Deine Amelie



Es ist hell im Herzen
im Herzen.

3.7.2009 melissa

und es wird warm

BLLV

9. Niederbayerischer
Kindergarten- und Grundschultag
5. Mai 2012 – Fachakademie Seligenthal – Landshut



Referentenbestätigung

Hiermit wird bestätigt, dass

Edwin Schmitz

im Rahmen des 9. Niederbayerischen Kindergarten- und Grundschultags
zweimal den Workshop

Die Herzviola und ihr Klang – Spielfreude und heilpädagogischer Nutzen

geleitet hat.

Der Niederbayerische Kindergarten- und Grundschultag ist durch die Regierung von Niederbayern als eine die staatliche Lehrerfortbildung ergänzende Maßnahme anerkannt.

Landshut, 5. Mai 2012

Dr. Markus Wolfer
Leiter Abteilung Berufswissenschaft
im BLLV Niederbayern



Mit dem 9. Niederbayerischen Kindergarten-Grundschultag hat der BLLV eine Fortbildung für Erzieher und Lehrkräfte angeboten (von links): Dr. Stefan Brembeck, Christine Hilkinger, Judith Wenzl und Franz Thurner



Sechs Workshops wurden angeboten, unter anderem vermittelte Edwin Schmitz mit der Herzviola und ihrem Klang die Innenerfahrung des ganzkörperlichen Hörens. (Fotos: cv)

„Erzieher brauchen mehr Zeit“

9. Niederbayerischer Kindergarten-Grundschultag in der Fachakademie Seligenthal

Wie können Kinder beim Zuhören, Schreiben und Sprechen gefördert werden? Um dieses Thema ging es beim 9. Niederbayerischen Kindergarten-Grundschultag, der am Samstag in der Fachakademie für Sozialpädagogik Seligenthal veranstaltet wurde.

Organisiert wurde die Tagung vom Bezirksverband Niederbayern des Bayerischen Lehrerinnen- und Lehrerverbandes (BLLV) in Zusammenarbeit mit der Stiftung Lernen der Schul-Kinderzeitschriften „Flohkiste“.

Zirka 80 Lehrkräfte und Erzieherinnen nahmen daran teil. Begrüßt wurden die Teilnehmer von Dr. Stefan Brembeck, Leiter der Fachakademie für Sozialpädagogik Seligenthal. Lernen habe einen hohen Stellenwert in der Gesellschaft, stellte er fest. Im Sinne von Mahatma Gandhi, der gesagt habe „Es gibt Wichtigeres im Leben, als beständig dessen Geschwindigkeit zu erhöhen“, wünschte er den Anwesenden einen Tag der Muße.

Franz Thurner, Leitender Regierungsschuldirektor der Regierung von Niederbayern, unterstrich in seinem Grußwort die Bedeutung von Bildung und Erziehung. Der steigenden Nachfrage nach Erziehern stehe eine sehr gute Ausbildung gegenüber, sagte er. Diese Ausbildung biete Anschluss an Fachhochschulen und Universitäten und bereite bestens auf die Kooperation mit Eltern, Institutionen und Fachdiensten vor.

Als Vorsitzende des BLLV-Bezirksverbands Niederbayern sprach Judith Wenzl auch die Probleme an. So hoch der Stellenwert von Bildung und Ausbildung sei, sagte sie, so schlecht sei die Situation der Erzieher. Um alle Aufgaben, die heute an Erzieher herangetragen würden, sinnvoll erfüllen zu können, bräuchten diese mehr Zeit.

Wie unbefriedigend die Situation ist, zeige die hohe Fluktuation, die viele aufgrund des Auseinanderfallens von Anspruch und Realität zum Abbrechen ihres Berufs veanlassten. Wenzl wies auch auf eine Petition des BLLV hin, in der für die Kostenfreiheit des Kindergartenbesuches plädiert wird. Darüber hinaus wird die Verbesserung des Anstellungsschlüssels für Erzieher verlangt und die Forderung erhoben, die Arbeitszeit den veränderten Aufgaben anzupassen und die Ausbildung an die Hochschulen zu verlagern.

In den angebotenen sechs Workshops ging es unter anderem um die Förderung der Feinmotorik und Schreibkompetenz von Kindern, aber auch darum, wie man als Erzieher den pädagogioschen Altag entspannter erleben kann.

Bevor die Teilnehmer sich auf die Workshops aufteilten, wurde Christine Hilkinger, stellvertretende Leiterin der Fachakademie für Sozialpädagogik Seligenthal, in die Altersteilzeit verabschiedet. Sie habe sich bei der Organisation der Kindergarten- und Grundschultage als zuverlässiger Ansprechpartner erwiesen, hieß es. -bau-

Universität Regensburg
Katholisch-Theologische Fakultät
Lehrstuhl für Praktische Theologie
(Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts)

Dr. Stefan Brembeck
Universitätsstraße 31
93053 Regensburg
Telefon (0941) 943-3699
Telefax (0941) 943-1999
stefan.brembeck@theologie.uni-regensburg.de

Regensburg, den 19.08.2008

Universität Regensburg D-93040 Regensburg

Edwin Schmitz
Zellerhornstraße 87

83229 Aschau/Chiemgau

Sehr geehrter, lieber Herr Schmitz,

auf diesem Wege möchte ich mich noch einmal ganz herzlich für Ihr Engagement in meinem Seminar „Kunst und Musik im Religionsunterricht" bedanken.

Auch jetzt, am Ende des Semesters, erzählen mir die Teilnehmer immer noch von den tiefen Erfahrungen, die sie während Ihres Vortrags und Vorspiels machen durften. Die „Herzviola" erweist sich als ein wertvolles Medium, mit dem innerhalb kürzester Zeit die nötige körperliche und v.a. spirituelle Offenheit für religiöse Themen gewonnen werden kann. Im Hinblick auf den zukünftigen Beruf meiner Lehramtsstudierenden hat sich Ihre Methode als überaus sinnvoll und überzeugend erwiesen.

Den Wunsch der Studierenden nach einer weiteren Einheit mit Ihrer Methode werde ich gerne erfüllen. Es würde mich freuen, Sie auch in Zukunft wieder bei uns an der Universität Regensburg begrüßen zu dürfen.

Mit ganz herzlichen Grüßen

Dr. Stefan Brembeck

Universität Regensburg
Katholisch-Theologische Fakultät
AR Dr. Stefan Brembeck
93040 Regensburg

DEUTSCHORDENSSCHWESTERN
SCHWESTERN VOM DEUTSCHEN HAUS
ST. MARIENS IN JERUSALEM

FACHAKADEMIE
F. SOZIALPÄDAGOGIK

Fachakademie für Sozialpädagogik · D-94032 Passau

Herrn
Edwin Schmitz
Zellerhornstraße 87

83229 Aschau/Chiemgau

D-94032 PASSAU
Kl. Exerzierplatz 15
Telefon 08 51 / 95 69 8-71
Telefax 08 51 / 95 69 8-74
E-Mail Fachakademie@faks-passau.de
Homepage www.faks-passau.de

Bankverbindung:
VR-Bank Passau eG
(BLZ 740 900 00) Kto.-Nr. 10 000 / 10 07

Passau, den 25.07.2008

Sehr geehrte Herr Schmitz,

auf diesem Wege möchte ich mich noch einmal ganz herzlich für Ihr Engagement bei unserem Studientag „Kunst und Musik aus (religions)pädagogischer Perspektive“ am 14.07.2008 bedanken.

Der von Ihnen geleitete Workshop „Resonanz – Klang und Musik der Herzviola“ fand bei den Studierenden großen Anklang. In Erinnerung bleibt v. a. das eigenständige Musizieren mit Ihrer „Herzviola“. Die Teilnehmer/innen waren von den Selbsterfahrungen, die sie hier machen durften, tief berührt. Auch in Blick auf ihren zukünftigen Beruf als Erzieher/innen ist Ihre Methode sinnvoll und überzeugend, gelingt es doch innerhalb kürzester Zeit völlige geistige und körperliche Präsenz zu erzeugen. Ein spannendes Konzept, um den Problemen im erzieherischen Bereich aus einer anderen Perspektive begegnen zu können.

Mit freundlichen Grüßen und nochmaligem Dank

St. Maria-Franziska Meier

Sr. Maria-Franziska Meier (Dipl.-Päd. (Univ.))
Schulleiterin

Hemhof, den 25.07.2011

wahrnehmen -hören -spüren- die Herzviola

In den Schuljahren 2009/2010 und 2010/2011 besuchte uns Herr Schmitz mehrmals mit seiner Herzviola. Die Kinder dieser (1. bzw 2.Klasse spielten alle Flöte und waren gespannt auf dieses neue Instrument. Nach dem Spielen weniger Töne breitete sich immer mehr Ruhe im Kreis aus.
Auf die Frage: "Spürst du etwas?" gaben die Kinder verschiedene Antworten.

--der Ton kribbelt lang im Herzen;
--schön am Herzen;
--der Bauch kribbelt;
--ich wurde ein bisschen müde;
--der Ton war zuerst laut und wurde immer leiser;
--er war warm und leicht;
--im Herzen schön;
--überall war alles so warm;
--der Ton ging mir richtig in den Körper rein;
--am Ende vom Ton ging es wie Wellen hin und her;

Das Schönste bei allen Beobachtungen war, dass die Kinder zur Ruhe fanden. Ihre Wahrnehmung richtete sich auf sich selbst und auf ihre Umgebung.
Von 22 Kindern durfte jedes Kind die Herzviola unter Anleitung von Herrn Schmitz spielen. Selbst die wildesten Kinder nahmen das Instrument vorsichtig in die Hand und gingen auffallend achtsam damit um. Sie waren anfangs oft zögerlich, spielten dann aber mit großer Hingabe.
Über einen Zeitraum von zwei Schulstunden hinweg, lauschten die Kinder diesem Klang. Er veränderte spürbar die gesamte Atmosphäre im Raum. Entspannt und im Flüsterton gingen die Kinder in die Pause.
Die Intensität, mit der die Kinder ins Hören, Wahrnehmen und Spüren kamen, war für mich eine völlig neue Erfahrung.
In den 37 Jahren meiner Lehrertätigkeit wurde mir in den letzten Jahren immer mehr klar, wie wichtig das Hören für unsere Kinder ist. Wir erwarten von den Kindern, dass sie zuhören und fordern sie dazu auf. Bei der Herzviola entsteht dieses Hören freiwillig, aus einem inneren Bedürfnis heraus. Die Stille wird nicht angemahnt, sondern sie entsteht und bildet eine Hülle. Zwei Erfahrungen, die für die Kinder unserer heutigen Zeit von großer Wichtigkeit sind

Christl Bodler, Grundschullehrerin

Grundschule
Hemhof - Höslwang
Kirchplatz 7
83129 Höslwang

Grundschule Aschau im Chiemgau
Konrektorin B. Spies
Schulstraße 11
83229 Aschau im Chiemgau

Projektbeschreibung/ Unterrichtskonzept "Elementare Streichmusik"

Erstmalig an unserer Grundschule wurde in der Klasse 1a ein Projekt durchgeführt, um ein allgemein höheres Niveau der **Konzentrationsfähigkeit** zu erreichen und eine entspannt-gesammelte Lernhaltung unserer Schüler zu fördern.

Jeden Morgen von Montag, den 5.5.08 bis Freitag, den 9.5.08 wurde jeweils für zweimal fünf bis acht Minuten den Schülern Gelegenheit geboten, mit der "Elementaren Streichmusik" in Kontakt zu kommen. Zum Unterrichtsbeginn um 8.15 Uhr und nach der großen Pause um 10.00 Uhr war der Violinpädagoge Edwin Schmitz mit seinem neu entwickelten Instrument, der Herzviola, in meiner Klasse anwesend.

Innerhalb der fünf- bis achtminütigen Unterrichtseinheit gab es eine passive und eine aktive Phase. Edwin Schmitz ließ in der ersten passiven Phase immer nur zwei Grundtöne seiner Herzviola erklingen. Vorweg stellte er den Schülern die Aufgabe, "die "Klänge mit dem ganzen Körper zu hören." In der darauf folgenden aktiven Phase konnten die Kinder zu den zwei Klängen summen, sich um die Körperachse drehen oder andere einfache, ganzkörperliche Bewegungen an ihrem Platz ausführen.
Die Kinder lernten einen für das Projekt komponierten Liedvers ("Wir sind jetzt da. Hurra, wir sind jetzt wieder da!") und sangen ihn täglich um 10.00 Uhr aus der großen Pause kommend. Dieses Melodiesingen wurde zum Ritual und begleitete die Kinder die Woche über. Ebenso durfte jedes Kind einmal während der Projektwoche die Herzviola im Schoß haltend spielen. Zu den erklingenden Tönen sangen die übrigen Kinder leise und achtsam begleitend den Namen des jeweils spielenden Kindes.

Ich machte folgende Beobachtungen:
Sobald die Herzviola ertönte, kehrte in der Klasse rasch Ruhe ein. Ein natürliches Aufmerken machte die Runde und steckte die Kinder untereinander an. Sicherlich war dieses Instrument bei uns in der Klasse völlig neu und weckte Neugierde. Dennoch gab es ein Phänomen, das sich mit der täglichen Wiederkehr nicht abnutzte: Das 'Sich-Sammeln' über das Hören gelang immer wieder neu und zunehmend natürlicher. Es wurde den Kindern vertraut, und sie fanden es schön, das langsame Ausklingen der Töne in die Stille hinein zurück zu verfolgen.
Im Laufe der Woche steigerte sich das Konzentrationsvermögen der Kinder. Gegen Ende des Projekts erlebten wir sehr entspannte konzentrierte Momente, weil die Kinder auch die Stillephase leichter annehmen konnten. Zum Abschluss malten die Kinder Bilder zu ihren Erlebnissen. In der gemeinsamen Runde konnten sie sich zur Projektwoche äußern; bei der Mehrzahl der Kinder bestand Interesse, das Projekt weiter zu führen.

Auswirkungen für den übrigen Unterricht:
Die Ruhe, Konzentration und Sammlung in der Klasse zu Beginn des Tages und in der Mitte des Vormittags wirkten weiter in den darauf folgenden Unterricht hinein. In Ansätzen war spürbar, dass die Kinder zu mehr Ausgeglichenheit neigten. Sie waren zugänglicher und aufnahmebereiter für den allgemeinen Unterricht. Gemessen an der kurzen Projektdauer wirkten sie insgesamt aufgeschlossener, jeder für sich ein Stück gereifter und miteinander verbundener.
Zwei meiner Kolleginnen aus der zweiten und dritten Klasse machten eine einmalige 20-minütige Erfahrung mit dem Unterrichtskonzept und sprachen sich sehr positiv aus; auch hier fanden die Schüler schnell zu Ruhe, Sammlung und Konzentration.

Aschau, im Mai 2008

B. Spies, Klassenlehrerin der 1a

Grundschule Aschau
Schulstraße 11
83229 Aschau i.Chiemgau
Tel. 08052/1358 * Fax 08052/4304

montessori ROHRDORF | Untere Dorfstraße 14 | 83101 Rohrdorf

montessori
ROHRDORF
von Einschulung bis Fachabitur

Besuch des Dipl. Violinpädagogen Edwin Schmitz mit seiner Herzviola in der Klasse MS5 der Montessori-Schule Rohrdorf am 26.07.2013

Kommentare der Schüler:

I.: zwei Töne, die irgendwie zusammengehören

L.: ein langer Ton, der weicher wird und ein Echo ergibt (Wandlung)

N.: wenn man sich in den Ton reinfühlt, hört es sich an, als wären es 1000 Töne

C.: der kratzige Ton kommt zu einem, beim Echo hat man das Gefühl mitzugehen

I.: sehr beruhigende, stille Atmosphäre

I.: der Ton wächst, man wird größer, erreicht den Höhepunkt des Wachstums, bevor der Ton langsam vergeht

N.: wie eine Blüte, die sich öffnet und anschließend wieder schließt

F.: wie der Verlauf der Jahreszeiten, der Ton wächst im Frühling und vergeht im Herbst

S.: der tiefe Ton ist angenehmer und ruhiger

I.: der hohe Ton ist hektisch und weniger angenehm

Stephan Gebauer
(Klassenleiter)

Volksschule Hochstätt
Grund- u. Teilhauptschule I
Am Pfarrerberg 2
83135 Schechen

Tel: 08039-901408-0
Fax: 08039-5320
E-Mail: **verwaltung@schule-hochstaett.de**
Internet: **www.schule-hochstaett.de**

02.10.2008

Herrn
Edwin Schmitz
Zellerhornstr.87
83229 Aschau i.Chiemgau

Sehr geehrter Herr Schmitz,

ich möchte mich noch einmal für Ihre eindrucksvolle Gestaltung der Religionsstunde bedanken. Wie Sie es, als Violinpädagoge und Erfinder der Herzviola geschafft haben, in kürzester Zeit eine ganze Klasse in Ihren Bann zu ziehen, war höchst beeindruckend.
Selbst Schüler die dem klassischen Unterrichtsstoff sonst nicht so zugeneigt sind, waren von Ihrer Art und Ihrer Darbietung fasziniert.
Die gespannte Ruhe, die konzentrierte Grundhaltung und die untypisch hohe, aktive Beteiligung der Schüler in dieser Stunde beweisen eindrucksvoll Ihr Geschick.

Ich darf Ihnen für die Zukunft weiterhin viel Erfolg wünschen und hoffe, dass noch viele Schüler in den Genuss Ihres Könnens kommen.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfram Ebert, Rektor

Grundschule Breitbrunn-Gstadt
Kirchplatz 3, 85254 Breitbrunn
Klassenleiterin der 1. Klasse: Frau C. Prechter

Zeugnis über den Verlauf des Projekts "Der Klang der Herzviola und das ganzkörperliche Hören für Neuankömmlinge in der Grundschule"

In meiner diesjährigen 1. Klasse führte Herr Edwin Schmitz zum Schuljahresbeginn im September 2008 ein über fünf Tage währendes Kurzprojekt durch. Wir hörten täglich gleich in der Früh gegen Ende des Morgenkreises das Streichen der Herzviola, und ebenso nach der großen Pause für jeweils ca. sieben Minuten.

Vor dem Hintergrund einer zahlenmäßig großen Klasse, die sich zu Schuljahresbeginn noch unruhig zeigte, erreichte Herr Schmitz die Kinder mit nur wenigen Tönen. Eine Steigerung der Aufmerksamkeitsspanne habe ich festgestellt, wenn auch in einem begrenzten Rahmen.

Die Kinder erlebten diese Minuten interessiert und zunehmend wohltuend ("...wie als ob innen etwas kribbelt oder kuschelt...". Ein Junge sagte: "So gewöhnt man sich gut an die Schule".

Entspannende Wirkungen erlebten die Kinder auch im Sitzen an ihren Arbeitsplätzen. Öfters äußerten sie "das ist so, wie wenn man anfängt müde zu sein," - was möglicherweise auf eine Änderung der Gehirnwellentätigkeit bei den Kindern schließen lässt. Sie fingen zusätzlich an, sich selbst gegenüber achtsamer zu sein, sich anderer Zustände und Empfindungen bewusst zu werden und äußerten dies. Manche Kinder legten spontan den Kopf auf die verschränkten Arme und insgesamt kam in unserem Klassenzimmer Ruhe auf.

Die fünf Tage waren eine kurze, dennoch anregende und neugierig machende Zeit für meine Erstklässler. Zwei Kinder konnten in einem kleinen, sich spontan ergebenden "Abschlusskonzert" ohne Vorübung miteinander musizieren. Auch die übrigen Kinder lauschten diesem entspannten Moment nach und fühlten sich beschenkt.

Am Elternabend spielte ich selber, ohne das Instrument streichen gelernt zu haben, die Herzviola und erlebte hierbei gemeinsam mit den Eltern intensive Stille, deren unvermitteltes Auftreten uns alle begeisterte. Die Ruhe stiftende und konzentrationsfördernde Wirkung des Klanges wurde, ohne dass ich viel erklären musste, von den Eltern klar erkannt und gut aufgenommen.

Ich freue mich, Herrn Schmitz mit seiner Herzviola zu Gast in meiner Klasse gehabt zu haben und wünsche ihm und seiner Methode viel Erfolg.

Breitbrunn, den Christiane Prechter

Christiane Prechter
(Klassenleiterin)

Ein neues Instrument für ein neues Musikkonzept

Edwin Schmitz stellte seine „Herzviola" vor

VON SIEGFRIED GATTINGER



Edwin Schmitz (links) präsentierte in Aschau seine „Herzviola". FOTO : GATTINGER

Der freischaffende Aschauer Musiker Edwin Schmitz präsentierte in einer gut besuchten „Klingenden Vernissage" zwei Prototypen eines neuen Streichinstruments, dem er den Namen „Herzviola" gab. Es handelt sich um ein herzförmiges Saiteninstrument, das Kinder wie Erwachsene anspricht und stressfreies Musizieren in freier Improvisation ohne Noten ermöglicht. Besonders einsetzbar ist die Herzviola in der Musiktherapie.

Musiklehrer Schmitz hat die Herzviola nicht nur selbst gebaut, sondern zum Instrument ein ganzheitliches Konzept neuer Musikerziehung entwickelt. In einem kontemplativen Konzert überzeugte er zusammen mit einigen seiner befreundeten Förderer die zahlreich erschienenen Gäste davon. Starres Taktmaß braucht es nicht. Eigene Empfindung bestimmt den Fortlauf der Musik, das In-sich-Hineinhorchen bringt die Melodie. Sacht hebt der musikalische Aufbau an, erreicht seine Aussagehöhe, um wieder besinnlich auszuklingen. Das schuf bei der Präsentation eine Atmosphäre ruhiger, heilsamer Gelassenheit.

Das neue Saiteninstrument mit seinen zwei Saiten ist in beliebigen Intervallen stimmbar. Mit gestrichenen leeren Saiten dient es als Begleitinstrument. Über ein Griffbrett ohne Bünde ermöglicht es Melodiespiel. Es kann gezupft, geklopft oder mit einem robusten Fidelbogen gestrichen werden. In einjähriger Entwicklungsphase ist das Instrument entstanden. Ungedämpft klingt es wie Sphärenmusik, im Duett bezaubert es. Es führt auf die Ursprünge der Musik zurück.

Edwin Schmitz hat mit dieser Präsentation seine „Schule für elementare Streichmusik und ganzheitliches Hören" begründet. Eine Projektwoche der Aschauer Grundschule förderte nach Aussage von Konrektorin Birgit Spies erkennbar „Ruhe, Sammlung und Konzentration". Schmitz ist unter der Telefonnummer 0 80 52/ 95 71 00 und im Internt unter www.violinspiel-chiemgau.de zu erreichen.

OVB, August 2008